Zeitschrift: Neue Berner Schul-Zeitung
Herausgeber: E. Schüler
Band: 4 (1861)
Heft: 51

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nro. 51.

Neue Berner Schul-Zeitung.

Vierter Jahrgang.

Bern. Samstag, den 14. Dezember. 1861.

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 4. 20, halbjährlich Fr. 2. 20. — Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. — Insertionsgebühr: 10 Cent. die Zeile oder deren Raum.

Bericht über die Prüfung der Infanterie-Rekruten und über den ertheilten Unterricht an dieselben pro 1861.

An die Tit. Direktion der Erziehung zu Handen des hohen Regierungsrathes in Bern.

Hochgeachteter Herr Direktor!

Unterm 30. Mai l. J. ertheilten Sie dem Unterzeichneten den schriftlichen Auftrag: „mit den zur Instruktion einrückenden Rekruten der Infanterie eine Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen vorzunehmen und versuchsweise für dieses Jahr denjenigen, welche nichts leisten, während der Instruktionszeit einigen Unterricht in den genannten Fächern ertheilen zu lassen."

In Bezug auf Zeit und Ort der Vornahme der Prüfungen und des zu ertheilenden Unterrichts, wie auch in Bezug auf das beizuziehende Lehrerpersonal hatte ich Weisung, mich mit der Tit. Militärdirektion in's Einvernehmen zu setzen und ward endlich aufgefordert, Ihnen, Tit.! zu Handen des h. Regierungsrathes, über alle daherigen Verhandlungen und die Ergebnisse der Prüfung wie des Unterrichtes Bericht zu erstatten.

Da die diesjährigen Instruktionen der Infanterie-Rekruten beendigt sind, so gebe ich mir die Ehre, Ihnen den gewünschten Bericht über die Verhandlungen und Ergebnisse vom Jahr 1861 zu übermitteln.

A. Bezüglich auf die Prüfungen.

Im Einverständniß mit Herrn Oberst Brugger, an den ich von der Tit. Militärdirektion zur Verabredung der erforderlichen Vorkehren gewiesen war, wurden die Prüfungen festgesetzt je in der ersten Woche der Instruktionszeit, Nachmittags von 4½ — 6 Uhr. Als Prüfungslokal bezeichnete man den zweiten Boden der neuen Kavallerie-Kaserne.

Zu Lehrern wurden die HH. Primarlehrer an den obern Klassen der städtischen Primarschulen gewählt. Die erforderlichen Tische und Bänke lieferte Herr Major Rieder, Kasernen-Inspektor. Die Mannschaft erschien jeweilen kompagnieweise, 60—120 Mann stark, welche unter 5 Lehrer vertheilt wurden. Man erließ die Prüfung keinem. Wer an einem Abend, wo er hätte geprüft werden sollen, etwa wegen besondern militärischen Dienstleistungen nicht erscheinen konnte, wurde später einberufen.

Während der Prüfung hatte jeder Rekrut anzugeben: 1) Heimatort, 2) Wohnort, 3) Geschlechtsname, 4) Beruf. In besondern Fällen, wie bei ausgezeichneten Leistungen oder bei völliger Leistungsfähigkeit, wurde etwa noch nach Gründen gefragt. Im Uebrigen verlor man mit weitern Nebenfragen keine Zeit. Alle erhaltenen Angaben wurden in eigens für die Prüfungen authographirte Tabellen notirt.

Den Examen wohnten regelmäßig einige Instruktoren, meist auch die Offiziere der betreffenden Kompagnie bei. Sie legten durchgehends für die neue Anordnung großes Interesse an den Tag und handhabten mit militärischem Takte die Disziplin. Es gebührt den Betreffenden für ihre daherigen Bemühungen alle Anerkennung.

Sehr begünstigt wurden die Prüfungen und der Unterricht durch Hrn. Oberst Brugger, der demselben mehrmals persönlich beiwohnte und sich überhaupt der Sache lebhaft annahm.

Die Lehrerschaft, welche die Examen abhielt und den Unterricht ertheilte, hat sich durch lebhaftes Interesse für die Anordnung, durch Takt, Ausdauer und Präzision ausgezeichnet.

Ueber das Verfahren bei der Prüfung, die zu stellenden Aufgaben, die Taxation der Leistungen ꝛc. waren zum Voraus mit den Examinatoren die erforderlichen Verabredungen getroffen worden.

Die zu lösenden Aufgaben bestunden in Folgendem:

a. Im Lesen:

Das Lesen eines Abschnittes aus der Schweizergeschichte von Zimmermann, und die Beantwortung einiger Fragen über das Gelesene.

b. Im Schreiben:

Das Niederschreiben des Tauf- und Geschlechtsnamens, des Wohnortes, der Kirchgemeinde und des Amtsbezirkes, oder: das Abschreiben einiger Zeilen aus dem Lesebuch, oder: das Schreiben eines Briefes über das Leben in der Kaserne, die Reise nach Bern, das Exercitium ꝛc. an einen Freund, an Verwandte oder an die Eltern.

c. Im Rechnen:

I. Mündlich: Nr. 1. Eine Elle Tuch kostet 4 Fr. 65 Rp., was kosten 3 Ellen?

Nr. 2. Wie manche Maaß Wein kann man für 20 Fr. kaufen, wenn die Maaß 80 Rp. kostet?

Nr. 3. Welches ist der Zins von 700 Fr. in 9 Monaten zu 4%?

II. Schriftlich: Nr. 1. Ein Rekrut besitzt 20 Fr. Geld. Er giebt davon aus: 6 Fr. 40 Rp. und 5 Fr. 95 Rp. und 3 Fr. 25 Rp. Wie viel behält er noch übrig?

Nr. 2. Ein Handwerker verdient wöchentlich 24 Fr. 75 Rp. Wie viel bringt dieß in einem Jahr?

Nr 3. Ein Krämer kauft 7¾ Zentner Kaffee, den Ztr. zu 48 Fr. 80 Rp. und verkauft denselben wieder, das Pfund zu 60 Rp. Was gewinnt er an dem Kaffee?

Nr. 4. Wie groß ist der Zins von 230 Fr. 40 Rp. in 7½ Monaten zu 5%?

Ueberdieß wurden im Rechnen jedem Examinanden noch besondere weitere, der Leistungsfähigkeit der Betreffenden angemessene Fragen gestellt.

Wer in einem Fache auch nur etwas Erhebliches leistete, erhielt dafür mindestens die Ziffer 1. Nur gänzliche Leistngslosigkeit taxirte man mit 0. Leidliche Leistungen erhielten 2, gute 3, sehr gute 4. Der höchste Standpunkt in allen Fächern konnte somit 12 sein.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen sei es mir erlaubt, auf das in manchen Beziehungen nicht uninteressante Ergebniß der Prüfungen überzugehen.

---

1. Durchschnittsleistung.

Geprüfte.	Gesammtleistung der Prüfung in allen drei Fächern.	Durchschnittsleistung per Mann.
1885	11,277	5,98...

2. Gruppirung nach den Standpunkten 0—4.

	0	1	2	3	4
Lesen:	91	382	532	520	360
Schreiben:	104	611	682	363	125
Rechnen:	229	595	685	362	94

3. Die Leistungen in % ausgedrückt.

	0	1	2	3	4
Lesen:	4,82...	20,26...	28,22...	27,58...	19,09...
Schreiben:	5,46...	32,41...	36,18...	19,25...	6,63...
Rechnen:	12,14...	31,56...	32,09...	19,20...	4,98...

4. Das Verhältniß der Fächer zu einander.

Lesen:	Schreiben:	Rechnen:
4,44...	3,56...	3,26

5. Die Leistungen der Landestheile.*)

Landestheil.	Mann.	Gesammtzahl der Punkte in allen 3 Fächern.	Durchschnittsleistung per Mann.
Seeland:	235	1740	7,40...
Oberaargau:	259	1603	6,18...
Mittelland:	380	2331	6,13...
Jura:	403	2416	5,99...
Oberland:	270	1430	5,29...
Emmenthal:	338	1757	5,19...

6. Die Abstufung der Landestheile nach den Leistungen.

Seeland:	Oberaargau:	Mittelland:	Jura:	Oberland:	Emmenth.:
7,40...	6,18...	6,13...	5,99...	5,29...	5,19...

7. Verhältniß derjenigen, welche in allen drei Fächern 0 erhielten.

Geprüfte:	Die Null in allen 3 Fächern erhielten:	Es thut dieß in %:
1885.	53.	2,81...

8. Diejenigen mit Null in allen drei Fächern auf die Landestheile vertheilt.

Seeland:[1])	Oberaarg.:[2])	Oberland:[3])	Mittelland:[4])	Emmenth.:[5])	Jura:[6])
1	3	9	12	13	15

*) Die Landestheile nach Analogie der Schul-Inspektoratskreise abgegrenzt.

Aus den Schulen:

1) Von Tschugg.

2) Von Inkwyl 2, von Hub bei Krauchtha 1.

9. Verhältniß der Leistungslosen in % ausgedrückt.

Seeland:	Oberaarg.:	Mittelland:	Oberland:	Jura:	Emmenth.:
0,05...	1,15...	3,15...	3,33...	3,72...	3,24...

10. Verhältniß derjenigen, welche die Ziffer 12 erhielten.

Geprüfte:	Die Ziffer 12 erhielten:	Es thut dieß in %:
1885	57	3,03...

11. Diejenigen mit 12 Punkten in allen drei Fächern auf die Landestheile vertheilt.

M.-Land[7])	Seeland[8])	O.-Aarg.[9])	Jura[11])	Oberland[11])	Emmenth.[12])
18	15	9	8	4	3

12. Die 57 Mann mit den höchsten Leistungen nach % auf die Landestheile vertheilt.

Seeland:	Mittelland:	Oberaarg.:	Jura:	Oberland:	Emmenth.:
6,38...	4,73...	3,47...	1,98...	1,48...	0,48

13. Gruppirung der Mannschaft nach den Berufsarten.

Landarbeiter:	Andere Berufsarten:
996	889

14. Verhältniß der verschiedenen Berufsarten zu einander.

Uhrenmacher	167	Mechaniker	6	Kohlenbrenner	2
Schuster	76	Schiffleute	6	Mühlenmacher	2
Zimmerleute	62	Maler	6	Posamenter	2
Weber	41	Hutmacher	6	Kaminfeger	2
Schreiner	36	Wirthe	6	Bierbrauer	2
Steinhauer	36	Drechler	5	Oeler	2
Schmiede	33	Fuhrleute	5	Schindelmacher	2
Bäcker	26	Gerber	5	Ammermehler	1
Schneider	24	Goldschmiede	5	Gürtler	1
Wagner	23	Buchbinder	4	Tafelmacher	1
Schnitzler	23	Sailer	4	Blattmacher	1
Müller	20	Buchdrucker	4	Drahtzieher	1
Dachdecker	17	Graveure	3	Tapezierer	1
Küfer	13	Gießer	3	Pulverwacher	1
Maurer	13	Fabrikarbeiter	3	Korber	1
Hafner	13	Brunnengräb.	3	Schleifer	1
Käser	12	Rechenmacher	3	Coiffeur	1
Holzhauer	12	Finkenmacher	3	Färber	1
Tabakfabrikant.	11	Kutscher	3	Garnhaucher	1
Küher	11	Lithographen	3	Messerschmied	1
Metzger	11	Vergolder	2	Drahtflechter	1
Ziegler	10	Fischer	2	Walker	1
Sattler	8	Eisenb.-Ang.	2	Zndh.-Fabrikant.	1
Gärtner	8	Kammmacher	2	Mauser	1
Spengler	8	Seidenweber	2	Commis	14
Schlosser	8	Hornfabrikant.	2	Schreiber	9
Bediente	7	Brenner	2	Lehrer	1

---

3) Je ein Mann von: Wimmis, Frutigen, Hasle, Haslelberg, Nessenthal, Bönigen, Grindelwald, Ringgenberg und Saanen.

4) Von Sigriswyl 3, von Köniz 2 u. je Einer von Wahlern, Zollikofen, Utzigen, Oberlangenegg, Bern, Rütbe bei Thurnen und Blumenstein.

5) Je ein Mann von: Eriswyl, Huttwyl, Wasen, Großhöchstetten, Wachseldorn, Biglen, Konolfingen, Kurzenberg, Eggiwyl, Signau, Dürrenroth, Sumiswald und Röthenbach.

6) Von Delémont 2 Mann und je Einer von St. Ursanne, Plujouse, Courtemaiche, Porrentruy, Courroux, Bonfol, Noirmont, Fontenay, Coursaivre, Sous les Roches, Boucourt, Sornetan u. Bendelincourt.

Aus den Schulen:

7) Von Bern 9 Mann, von Thun 2 Mann und je ein Mann von Köniz, Uebischi, Belp, Belligen, Oberhofen, Berg bei Wohlen und Bümplitz.

8) Von Biel 3 Mann, von Aegerten 2 Mann und je ein Mann aus Büren, Nidau, Lauven, Siselen, Lyß, Jens, Radelfingen, Kallnach, Frauenkappelen und Vinelz.

9) Von Burgdorf 3 Mann, von Herzogenbuchsee 2 Mann und je ein Mann von Lanzenthal, Fraubrunnen, Sissach und Jegenstorf.

10) Von Sonvillier 3 Mann und je Einer von St. Imier, Courtemaiche, Monible und Neuzlingen.

11) Je ein Mann von Brienz, Iseltwald, Interlaken und Meiringen.

12) Je ein Mann von Langnau, Signau und Schloßwyl.

15. **Die durchschnittlichen Leistungen der Landarbeiter im Verhältniß zu denen der Handwerker.**

Landarbeiter: **5,49...** Uebrige Berufsarten: **6,53...**

Am besten zeigten sich geschult die Lehrer, Schreiber und Commis, mit fast 100% Leistungen. Von da an fällt die Scala rasch. Die Uhrenmacher, mit den höchsten Leistungen unter den Handwerkern, zeigen noch 7,01...% Leistung. Am schlechtesten kommt der Stand der Mauser weg, indem der Vertreter dieser Zunft mit 0% Leistung auftritt.

Allgemeine Bemerkungen.

Die körperliche Konstitution der Mannschaft machte auf die Examinatoren durchgehends mehr Effekt, als die geistige, denn die Leistungen in allen drei Schulfächern sind kaum mittelmäßig.

Das Resultat der Prüfungen entspricht den von unserm Schulwesen gehegten Erwartungen nicht; doch wolle man nicht übersehen, daß wir bis dahin keine gehörige Schulorganisation hatten, und daß diejenigen, welche wenig oder nichts leisteten, durchgehends nicht zu fleißigem Schulbesuch angehalten worden waren. Es ergibt sich dieß aus den erhaltenen Antworten auf gestellte Anfragen ganz unzweideutig.

Die Prüfung wurde durchschnittlich nicht ungerne bestanden und es schienen die jungen Leute dieselbe erwartet zu haben.

In Bezug auf das Verhalten der Mannschaft darf mit Vergnügen berichtet werden, daß sich dieselbe durchgehends sehr anständig betrug. Rohheiten, Ungezogenheiten, Widersetzlichkeiten 2c. 2c. kamen so zu sagen gar nicht vor.

Spezielle Bemerkungen.

ad 1. Durchschnittsleistung 2c. Es ist auffallend, wie das diesjährige Resultat von 1885 Mann im Allgemeinen mit demjenigen vom vorigen Jahre (siehe Archiv der gem. Gesellschaft) von 439 Geprüften zusammenstimmt.

ad 2. Gruppirung 2c. Hier ist hervorzuheben das auffallende Ergebniß im Rechnen, wo mehr als doppelt so Viele Nullen erhielten, als im Lesen und Schreiben. Ich habe den Prüfungen fleißig beigewohnt und die Taxirung mit aller Aufmerksamkeit verfolgt, so daß die Ergebnisse als durchaus reell zu betrachten sind. Man gab die Null stets sehr ungern und nur dann, wenn wirklich nicht geleistet wurde, was unser obligat. Unterrichtsplan etwa für das erste Schuljahr fordert. Die Aufgaben waren zudem durchschnittlich der Art, daß auch nicht im Geringsten der Fehler etwa in denselben gesucht werden darf.

ad 4. Der Abstand zwischen dem Lesen und Rechnen zeigt sich hier in auffallender Weise.

ad 6. Die Scala stimmt mit den Gesammtleistungen im Schulwesen auffallend überein. Man muß jedoch bei der Beurtheilung dieser Scala nicht unbillig sein. Das Seeland hat für einen fleißigen Schulbesuch die günstigsten Verhältnisse, das Emmenthal wohl nahezu die ungünstigsten. Doch sollte der allzu große Unterschied zwischen Seeland und Emmenthal nach und nach in etwas sich ausgleichen.

ad 11. Es schien mir nicht uninteressant, das Verhältniß der rein nur mit der Agrikultur sich beschäftigenden Mannschaft gegenüber den übrigen Berufsarten kennen zu lernen. Es ist dieses Verhältniß auch wirklich auffallend, weil mehr als die Hälfte der Geprüften außer der Landwirthschaft kein Gewerbe betreibt.

ad 12. Nicht uninteressant ist dann auch die Abstufung der übrigen Berufsarten, bei welchen die Uhrenmacher die bedeutendste Rolle spielen und meist vom Jura und Seeland herkommen. — Der Handel ist äußerst schwach vertreten.

ad 13. Die Landarbeiter sind im Verhältniß zu den übrigen Berufsarten etwas zurück, ich hatte mir jedoch den Abstand etwas größer gedacht.

Dieß das Wesentlichste in Betreff der Prüfung. Ich gehe über zum Bericht über den ertheilten Unterricht.

(Schluß folgt.)

Mittheilungen.

Bern. Laut obigem Bericht waren bei der letzten Rekrutenprüfung in Bern von 1885 Geprüften 53 junge, militärpflichtige Leute, die weder lesen, rechnen noch schreiben konnten. Es ist dies nicht nur eine auffallende, sondern geradezu demüthigende Erscheinung für uns. Dergleichen Kalamitäten sollten bei einem wohlgeordneten Schulwesen schlechterdings nicht mehr vorkommen können. Es giebt aber immer noch Gemeinden, wie St. Immer, Biel, Bern 2c., wo bei dem fortwährenden Zu- und Abströmen einer zahlreichen flottanten Bevölkerung schulpflichtige Kinder sich auf längere Zeit jedem Schulbesuch entziehen können. Da thut eine strengere Controle sehr noth.

— Münchenbuchsee. (Mitgeth.) Im Herbst 1859 wurde in hiesiger Kirchgemeinde eine Volks- und Jugendbibliothek gegründet. Freiwillige Beiträge von Privaten, von mehrern hundert Franken, ermöglichten es, gleich im Anfang eine ansehnliche Zahl schöner und zweckmäßiger Schriften anzuschaffen, die seither von Erwachsenen und Schülern gegen ein mäßiges jährliches Lesegeld fleißig benutzt wurden. Die neue gemeinnützige Stiftung weiter zu heben, hat ihr nun auch letzthin die Kirchgemeinds-Einwohnergemeinde auf sehr anerkennenswerthe Weise einen Beitrag von Fr. 100 gesprochen. Gewiß werden diese freiwilligen Beiträge der Privaten sowohl als nun auch der Kirchgemeinde ihre reichlichen Zinse tragen.

— Schweiz. Lehrerverein. Das Comite hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, an die Lehrer der französischen Schweiz in französischer Sprache eine freundliche Einladung zum Anschluß an den schweizerischen Lehrerverein zu erlassen. Diese Einladung soll zugleich ein kurzes Resümé über die Entstehung und Entwicklung des schweiz. Lehrervereins, sowie namentlich über die letzten Herbst in Zürich gefaßten Beschlüsse desselben enthalten. Denjenigen Lehrern der franz. Schweiz, welche wegen mangelnder Kenntniß der deutschen Sprache das Vereinsorgan nicht halten können, soll gegen ein jährliches Unterhaltungsgeld von Fr. 1 der Eintritt in den Verein gestattet werden. Das Comite glaubt, diesen Beschluß gegenüber dem Lehrerverein wohl verantworten zu können.

Im Fernern wurde angeordnet, für die Ausführung des Beschlusses, betreffend die Freizügigkeit der Lehrer, geeignete Schritte zu thun.

Zürich. Richterswyl hat die Besoldungen der Lehrer um je Franken 300 erhöht. Dieselben kommen nun auf je Fr. 1000 nebst Wohnung, Holz und Pflanzland (die Alterszulagen Fr. 300 nicht eingerechnet) zu stehen. Aller Anerkennung werth!

Basel. Hier sind zwei Unterlehrerstellen von je Fr. 2300 ausgeschrieben — ein freundliches Gegenstück zu vielen andern Schulausschreibungen.

Frankreich. Die Anzahl der Schulen in Frankreich beträgt 63,777, von denen 13,859 in den Händen der Geistlichkeit sind. Fast eine Million Kinder erhält noch gar keinen Unterricht. Selbst in Paris müssen jährlich etwa 1000 Kinder, die sich in den öffentlichen Schulen anmelden, wegen Mangel an Platz abgewiesen werden, daneben giebt man Hunderte von Millionen für Luxusbauten aus.

Baiern. Vor Kurzem wurde in der baierischen Abgeordnetenkammer der Gesetzesentwurf in Betreff der Aufbesserung der Volksschullehrergehalte nach den Anträgen des betreffenden Ausschusses mit wenigen Abänderungen angenommen. Es beträgt nun der Minimalgehalt eines Volksschullehrers 350 fl., in der Pfalz aber 400 fl., die nächste Klasse beträgt 450, die höchste 500 fl. Wenn man nun noch die in Baiern dem Schullehrer von Amtswegen übertragenen Gemeindeschreibereien im Betrage von etwa 50 bis 100 fl. hinzurechnet, so wird man finden, daß die baierischen Schullehrer bei Weitem besser gestellt sind, als die würtembergischen 300 fl.-Schulmeister. Aber auch die Unterlehrer und Lehrgehülfen wurden von der baierischen Regierung mehr begünstigt als bei der würtembergischen es der Fall war. Erstere erhalten 250 fl., letztere 200 fl. Gehalt; in Würtemberg dagegen die Unterlehrer 180 fl., die Lehrgehülfen 140 fl.

Oesterreich. Die klerikale Agitation ist in diesem Augenblicke vorzüglich gegen den Antrag des konfessionellen Ausschusses des Reichsrathes auf Trennung der Schule von der Kirche gerichtet. Zu diesem Ende läßt man Adressen zirkuliren, welche die Volksschullehrer zu unterzeichnen haben und in denen erklärt wird, daß die Trennung der Volksschule von der Kirche nicht nur ungerecht gegen die Kirche, sondern auch nachtheilig für die Lehrer und das Volk selbst sei. Das neueste, auch in stylistischer Beziehung höchst traurige Machwerk dieser Richtung ist vor Kurzem von Seite des Leitmeritzer Konsistoriums sämmtlichen Vikariaten dieser Diözese mit dem Auftrage zugegangen, dasselbe unter den Volksschullehrern behufs Sammlung von Unterschriften zirkuliren zu lassen. Zum Schlusse heißt es in dieser Adresse: „Wir Unterzeichner verwahren sich gegen den Verdacht, als seien sie von irgend Jemand zu diesem Schritte moralisch gezwungen worden, und betheuern als redliche Staatsbürger und Diener, daß das hier Gesagte ihre innerste Ueberzeugung ist, deren Darlegung ganz unabhängig von äußerem Einflusse geschah." Die mit dieser Zuschrift heimgesuchten Volksschullehrer eines Bezirkes traten zu einer Berathung zusammen, deren Ergebniß in Folgendem besteht: 1) Die Unterzeichnung der Petition wird abgewiesen. 2) Es hat eine Privatmittheilung über die Zumuthung des Konsistoriums und das Verhalten der Lehrer ihr gegenüber an ein Mitglied des Abgeordnetenhauses unverzüglich zu erfolgen. Aehnliche Beschlüsse sind auch in andern Bezirken gefaßt worden.

Anzeigen.

(2) **Joh. Spahr,** Buchbinder in Herzogenbuchsee, nimmt Bestellungen an auf das soeben erschienene **Neue Lesebuch für Mittelschulen** und liefert dasselbe solid in Rück- u. Eckleder gebunden, partieweise gegen baar à 90 C., einzeln à 95 Cent. — Ferner sind daselbst stets vorräthig:

Neue Kinderbibeln, in Rück- und Eckleder, partieweise gegen baar 90 Cent., einzeln 95 Cent.

Tschudi's Lesebuch für Oberklassen à Fr. 2. 50 Cent.

Weber's Schulgesangbuch, I. u. II. Abtheilung, à 30 und 60 Cent.

Weber's obligatorisches Liederheft, partieweise à 10, einzeln à 12 Cent.

Das Spruchbuch à 30 Cent.

Gellert's Oden und Lieder à 35 Cent.

Erstes bernisches Lesebüchlein, pr. Dutzend à Franken 2. 10 und Fr. 2. 50 Cent.

Er empfiehlt sich zu recht zahlreichen Aufträgen, die er prompt und zur Zufriedenheit ausführen wird.

Zu Neujahrsgeschenken für Schulen geeignet!

Seubert, „die See". Unterhaltendes und belehrendes Handbuch, enthaltend Entdeckungen, Erzählungen von Seeabenteuern und Schiffbrüchen 2c. Mit Abbildungen. Stuttg., 1845. Sauber geb., statt 4 Fr. nur 85 Rp.
10 Ex. = 7 Fr.
Ein sehr interessantes Buch für die reifere Jugend.

Möller, „Gutes und Schönes für junge Leute." Erzählungen. Mit 23 Abbild. Sauber geb., nur 45 Rp.
10 Ex. = Fr. 3. 50 Rp.

Möller, Sonntagskinder. Jugendschrift mit Abbildungen. Sauber gebunden 45 Rp.
10 Ex. = Fr. 3. 50 Rp.

Pestalozzi's Leben und Wirken. Mit Bildniß. Eleg. broch. 30 Rp.
10 Ex. = 2 Fr.

Der „Schnee". Eine Weihnachtserzählung. 20 Rp.
10 Ex. = Fr. 1. 50 Rp.

Boßhard, Beschreibung von Nordamerika (1857). Eleg. br. 25 Rp.
10 Ex. = Fr. 1. 50 Rp.

Zwei- und dreistimmige Jugendlieder mit saubern Illustrationen, nur 5 Rp.
100 Ex. = 3 Fr.

Andere Jugendschriften besitzen wir in großer Auswahl zu billigen Preisen.

In großer Anzahl besitzen wir auch:

Stutz, „Siebenmal sieben Jahre aus meinem Leben. 5 Bdch. Eleg. br., für nur 1 Fr.
10 Ex. = 7 Fr.!

Amriswil, 12. Dez. 1861.

Bauer & Häberlin.

Neue Schulrödel,

von den Herren Schulinspektoren entworfen und nun obligatorisch eingeführt, sind bei Unterzeichneten zu haben,

für 40 Kinder zu 25 Cents.
für 80 Kinder zu 30 Cents.
für 100—120 Kinder zu 35 Cents.

Auf 10 Stück wird ein Freiexemplar gegeben.

Es wäre wünschbar, daß in den verschiedenen Ortschaften immer Jemand den Einzelverkauf übernehmen würde. — Mit Vorrath von Schulrödeln sind bis jetztversehen:

Herr **Probst,** Lehrer in **Aarberg,**
„ **Bollin,** Buchbinder in **Büren.**
„ **W. Boltshauser,** Buchhandlung in **Biel,**
„ **Spahr,** Buchbinder in **Herzogenbuchsee,**
„ **G. Hellmüller,** Buchbinder in **Langenthal,**
„ **Born,** Buchbinder in **Wiedlisbach,**
„ **U. Kaempf,** Lehrer in **Steffisburg.**
„ **D. Ryter,** Lehrer in **Hasli** bei Frutigen.
„ **Gottlieb Streit,** Oberlehrer in **Kirchdorf.**
„ **Hirsbrunner,** Lehrer in **Konolfingen.**
„ **J. Sidler,** Buchbinder in **Bätterkinden.**
Tit. Buchhandlung von **H. Blom** in **Thun.**

Buchdruckerei von **C. Gutknecht** in Bern.

Bestätigungen.

A. Provisorisch.

Jgfr. Anna Wyßhaar von Lyß, gewesene Schülerin der Einwohner-Mädchenschule in Bern, an die Elementarschule in Heidbühl.

B. Als Stellvertreter:

Hr. Ulrich Käser von Leimiswyl, an die gem. Schule in Aengstern, bis 1. April 1862.

„ Ludwig Erb von Röthenbach, an die 2. Klasse in Wyßachengraben, bis 1. April 1862.

Verantwortliche Redaktion: J. König. — Druck und Expedition von Carl Gutknecht.